Geschichte der aargauischen Pferdezucht-Genossenschaft Bremgarten

Autor(en): **Riklin, Georges**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bremgarter Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **- (2005)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-965425

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

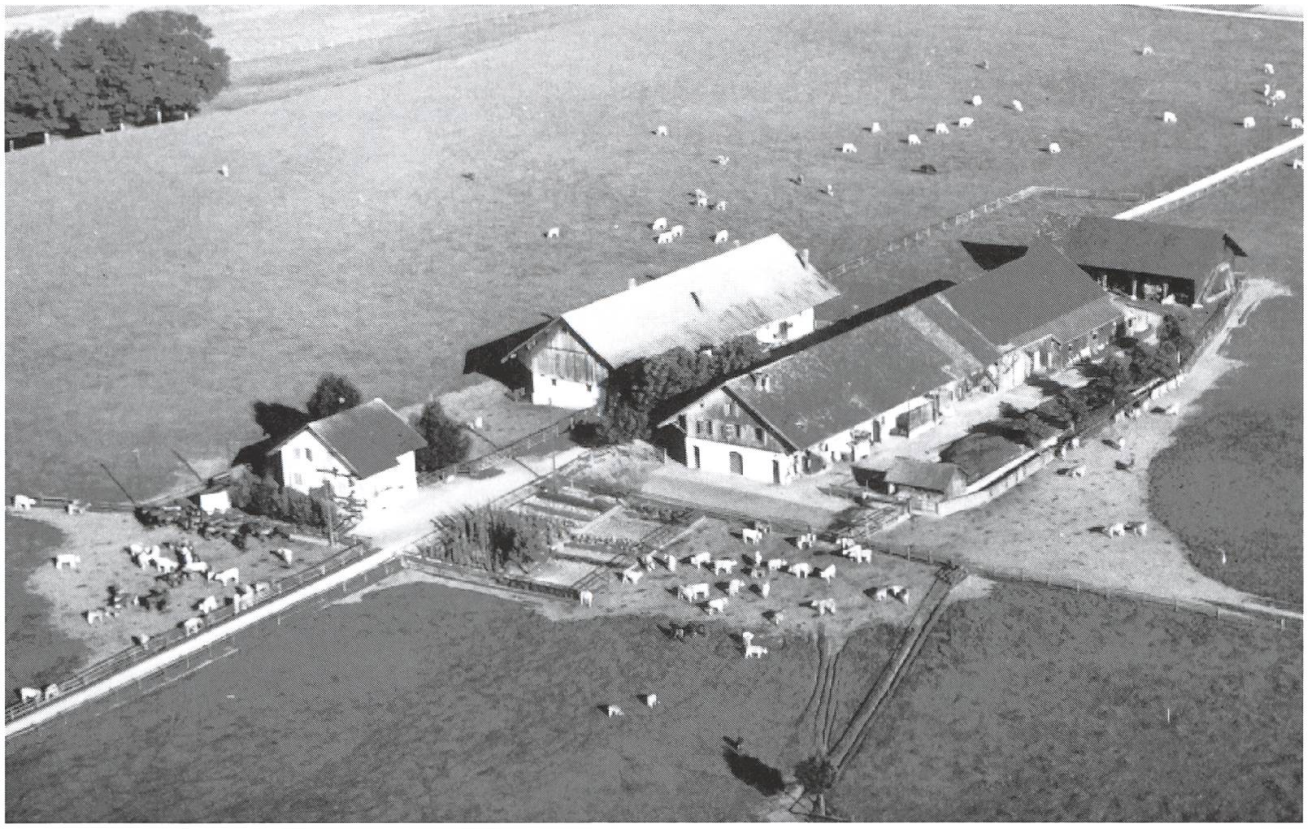
Geschichte der aargauischen Pferdezucht-Genossenschaft Bremgarten

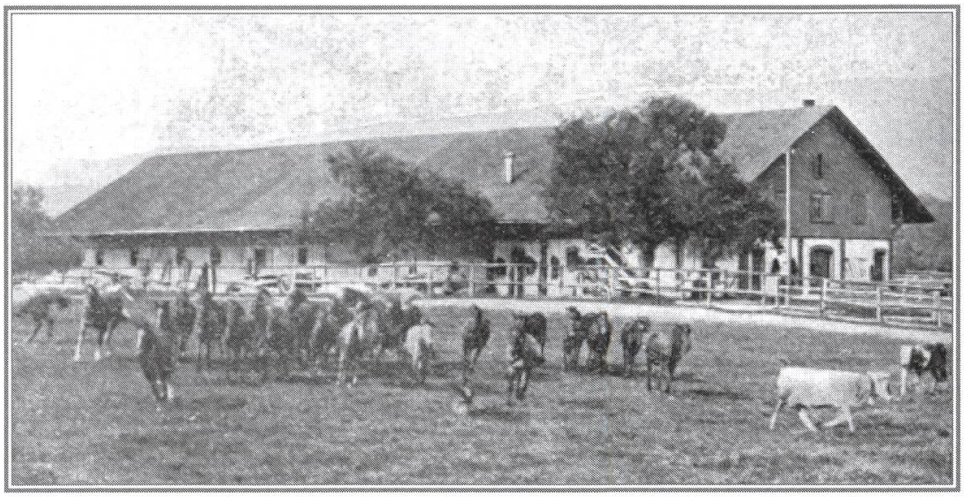
VON GEORGES RIKLIN

Im Jahre 2001 feierte die heutige Pferdezucht-Genossenschaft Aargau, PGA, ihr 100-jähriges Bestehen. Dazu einige geschichtliche Erinnerungen.

Ende des 19. Jahrhunderts war die einst blühende schweizerische Pferdezucht bedeutungslos geworden. Der Bund hatte zwar versucht, durch Import von ausländischen Hengsten die Zucht wieder zu beleben. Doch die züchterischen Massnahmen waren zu inkonsequent. Das Militär wollte ein Reitpferd, die Landwirtschaft ein Zugpferd.

So beschloss die kantonale Pferdekommission im Juli 1900: Es sei ein neuer Versuch zur Hebung der Pferdezucht zu wagen, und zwar durch Änderung des Zuchtzieles und durch Gründung einer aargauischen Pferdezuchtgenossenschaft.





Die Stallungen der Pferdezucht-Genossenschaft in den ersten Betriebsjahren (um 1908).

Die Staatswirtschaftsdirektion lud die Pferdebesitzer zu einer Versammlung auf Sonntag, 24. Februar 1901, ins «Rote Haus» nach Brugg ein. Nach mehreren Referaten, u.a. auch von Kantonstierarzt Meyer aus Bremgarten, wurde einstimmig die Gründung einer aargauischen Pferdezucht-Genossenschaft beschlossen.

Am 14. April 1901 konstituierte sich die Genossenschaft mit der Wahl eines siebengliedrigen Vorstandes mit Kantonstierarzt Meyer als Aktuar, der Genehmigung der Statuten und dem Beitritt von 55 Mitgliedern. Als Zuchtziel bestimmten die Statuten die Züchtung eines landwirtschaftlichen Zugpferdes.

Der Bund wollte in den ersten Jahren seine alten Vorstellungen der Pferdezucht durchsetzen. Erst 1908 konnte die Genossenschaft eigene Hengste anschaffen. Aus Belgien wurden zwei Ardennenhengste und sechs Zuchtstuten importiert.

Inzwischen konnte nach langen Verhandlungen am 2. Oktober 1903 von der Ortsbürgergemeinde Bremgarten die 140 Jucharten grosse untere Allmend gepachtet werden. Im Frühjahr 1904 wurden die neuerstellten Gebäude bezogen und die Weide mit 23 Fohlen und 20 Rinder bestossen.

1908 teilte sich die Genossenschaft: Die Halbblutzüchter gründeten die Pferdezuchtgenossenschaft Zofingen.

Die Ardennenpferde eigneten sich nicht gut für unsere leichten Böden. Die Nachkommen degenerierten, und den Nachschub aus Belgien unterband der 1. Weltkrieg.

Dr. Othmar Riklin (1886–1963) kam aus St. Gallen. Er übernahm 1915 die Praxis des plötzlich verstorbenen Tierarztes Meyer aus Intresse an der Pferdezucht und wurde im gleichen Jahr in den

Vorstand der Genossenschaft gewählt. Von 1927 bis 1963 war er deren Präsident, ebenso von 1934 bis 1957 Mitglied des Stadtrates von Bremgarten. Er lernte während der Grenzbesetzung im Jura die Vorzüge des Freibergers kennen und bewog den Vorstand, die Zucht des Freibergerpferdes einzuführen. 1919 wurde der Zuchthengst «Wilson» gekauft, der aus der bekannten «Vaillant»-Linie stammte. Er erwies sich als guter Vererber und festigte den Grundstock an guten Stuten. Die Pferdeschauen dienten als Anlass, die Züchter durch Kritik und Demonstrationen weiterzubilden. Der damalige Tierzuchtpräsident, August Mühlebach, engagierte sich bei der Organisation von entsprechenden Kursen, die auf ein grosses Interesse stiessen. Der 1926 zugekaufte Hengst «Chablis» aus der «Imrévu»-Linie erwies sich als guter Ankauf. Er wird als «imponierend in Bau, Temperament, Figur und Gängen» beschrieben. Er zeugte drei Söhne als Zuchthengst.

1929 wird im Schaubericht vermerkt: «Besonders die Schau der PZG in Bremgarten zeigt ungewohntes Interesse und eine starke Auffuhr an typischen Stuten mit guten Gängen.»

Die Anzahl belegter Stuten nahm stark zu. Die Genossenschaft kaufte den Züchtern qualitativ gute Fohlen ab. Die Tiere wurden auf der Fohlenweide aufgezogen und nach 2½ Jahren weiterverkauft.

In den 40er Jahren war der Bedarf an Pferden enorm. 1942 wurden 160 Stuten an die Schau gebracht, 1944 belegten die Hengste der Genossenschaft 374 Stuten. 1945 standen im Sommer 103 Fohlen und 125 Rinder auf der Weide, im Winter waren es 123 Fohlen.

Experten an der Eidg. Pferdeschau auf der Fohlenweide. *v.l.* Dr. G. Riklin, Dr. O. Riklin, Schär (Sekretär), Dr. Choquard, Dr. Pärli, Hermann Märki (Experte), Ernst Schwarz (Regierungsrat), Dr. A. Frey.

Nach dem Krieg kündigte sich die Motorisierung an. Der Bedarf an Pferden sank, und viele Fohlen wanderten auf die Schlachtbank. 1953 und 1963 fanden kantonale landwirtschaftliche Ausstellungen statt. Die Genossenschaft zeigte zwei Hengste und 20 Stuten und einige Fohlen, welche den Typ des in der Landwirtschaft einsetzbaren Arbeitspferdes verkörperten.

1963 starb Dr. O. Riklin; er musste den Rückgang seiner geliebten Pferdezucht nicht mehr erleben.

Ein schwerer Schlag für die Genossenschaft war die Kündigung für Kulturland und Gebäude durch die Ortsbürgergemeinde im Jahr 1972. Die Genossenschaft musste den Zucht- und Aufzuchtbetrieb in Bremgarten aufgeben. Der Sitz der Genossenschaft wurde an den Wohnort des damaligen Präsidenten, Albert Simmen, nach Lupfig verlegt. Sie entschied sich endgültig für die Zucht des Freibergers. Die Warmblut-Genossenschaft Zofingen übernahm den Betrieb in Bremgarten und nannte sich von da an «Warmblutzucht-Genossenschaft Bremgarten».

Georges Riklin
Dr. med. vet., Sohn von Dr. O. Riklin, tierärztliche Praxis, 33 Jahre im Vorstand der PZG Aargau, davon 12 Jahre als Präsident, lebt in Brugg.

Quellen
- GV-Protokolle
- Bericht der Kant. Tierzuchtkommission

Bilder
- S. 109 und 111, Ansichtskarten, Sammlung Rolf Meyer
- Foto S. 112, G. Riklin
- S. 110, aus: «Bremgarten und die Bremgarten-Dietikon-Bahn», Buchdruckerei E. Frauenfelder, Bremgarten, 1909.